

STATISTISCHE BERICHTE



*Unverkäufliches
Reiheexemplar!*

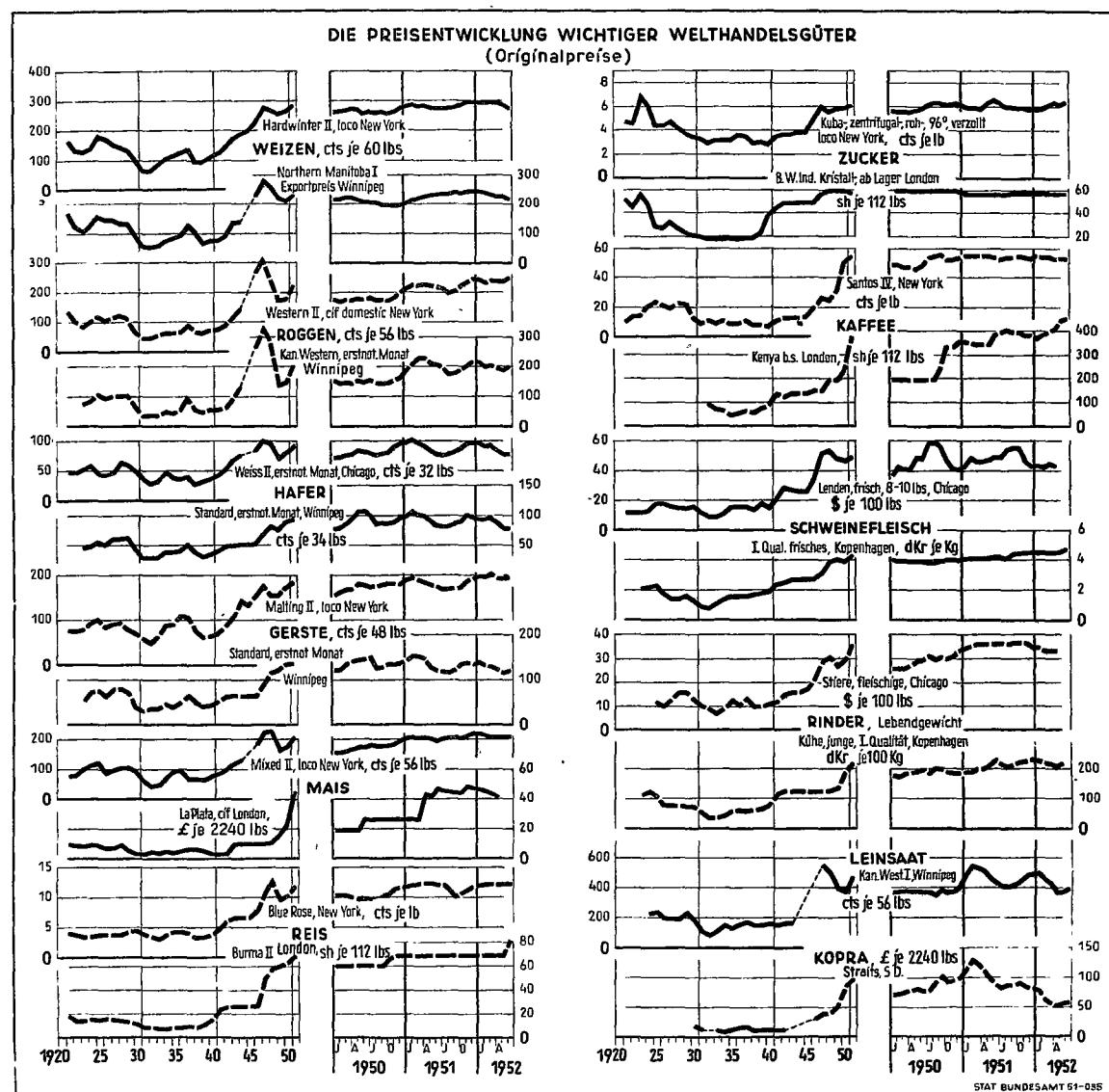
Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden

Arb. Nr. VI/9/17

Erschienen am 6. August 1952

Die Grosshandelspreise im Ausland Teil I

Die Preisentwicklung für Nahrungsmittel an den ausländischen Märkten



STAT. BUNDESAMT 51-085

Verlauf der Preisentwicklung bis Jahresmitte 1952

Während im Frühjahr die Preisentwicklung für Nahrungsmittel an den internationalen Märkten von dem weite Bezirke umfassenden Preisabbau klar bestimmt war, ist zur Jahresmitte diese allgemeine Tendenz kaum mehr festzustellen. Preiserhöhungen und Preisrückgänge standen sich vielmehr etwa gleichgewichtig gegenüber. Wohl hat das Heranreifen der Ernte bei im ganzen guten Ernteaussichten die Preise für Getreide außer Reis und für eine Reihe anderer landwirtschaftlicher Erzeugnisse zurückgehen lassen. Dem standen jedoch Preiserhöhungen - teils ebenfalls saisonaler, aber entgegengesetzter Natur - bei Molkereierzeugnissen, Schlachtvieh, Kaffee, Gewürze u.a. gegenüber. Da siehe ein ähnliches Bild wie auf dem Gebiet der Nahrungsmittel außerdem auch bei den gewerblichen Rohstoffen und Halbwaren ergab, zeichneten die Rohstoffpreis- Indexziffern von Moody und Reuter die allgemeine Preisbewegung an den Warenmärkten nach Mitte Juni im wesentlichen mit Schwankungen um den erreichten Stand auf.

Bei einer Betrachtung der Preisbewegung einzelner Waren ergibt sich, daß die amerikanischen Notierungen für Weizen unter dem Eindruck der günstigen vorläufigen Ernteschätzung, die mit über 1600 Mill. bsh die Vorjahrsernte um rund 16 vH übertrifft, weiter nachgaben. Auch die amerikanischen Roggennotierungen, die bis Mitte Juni noch anzogen, haben sich der Tendenz der Weizenpreise neuerdings angeschlossen, und auch Hafer, Gerste und Mais zeigten in den USA teils erhebliche Preisrückgänge. Dagegen sind für Reis, an dem gerade jetzt wieder eine fühlbare Knaptheit herrscht, die Preise angestiegen - in Großbritannien wurden die seit November 1950 unveränderten Reispreise im Juni um 38 vH erhöht.

Die Zuckernotierungen schwächten sich unter dem Eindruck des reichlichen Weltangebots und der erwarteten großen Ernten allgemein wieder etwas ab - mit Ausnahme der New Yorker Notierungen für Zucker zum Verbrauch innerhalb der USA. In Europa ergab sich für Zucker außer einer Verteuerung um etwa 12 vH in Schweden keine wesentliche Preisveränderung. Rohkaffee hatte in den vergangenen Monaten an den verschiedenen Marktorten eine recht unterschiedliche Preisentwicklung zu verzeichnen. So zog brasilianischer Kaffee teils seit April am brasilianischen Markt selbst wieder an, während die New Yorker Notierungen etwas zur Schwäche neigten. Die Preise für afrikanischen Rohkaffee anderseits stiegen in London seit März um 13 vH an und erreichten damit einen Stand von 136 vH über den festgesetzten Preisen des Juni 1950. Für Rohkakao haben nach der Hause der vergangenen Monate die Terminpreise in London gegenüber ihrem Höchststand im Mai um etwa 10 vH nachgegeben. Neuerdings war auch an der New Yorker Börse eine leichte Abschwächung festzustellen. Die Teepreise zogen teils etwas an, die Pfefferpreise stiegen in den letzten Wochen scharf.

Die Preise für Schlachtrinder zogen seit April unter saisonaler Einwirkung an den europäischen und nordamerikanischen Exportmärkten durchweg wieder um 3-12 vH an. In Frankreich wurden die Schlachtrindviehpreise als Maßnahme der Preispolitik der Regierung und unter gleichzeitiger Einwirkung des durch Seucheneinwirkung verstärkten Auftriebs heruntergesetzt. Die Schweinepreise haben sich in den USA, wo sie im März um 22 vH unter die Vorjahrsnotierungen zurückgegangen waren, seit Ende April laufend erhöht, sodaß sie damit wieder ungefähr den Vorjahrsstand erreichen. In Großbritannien wurden die meisten Fleischpreise Ende Juni in Auswirkung der von der Regierung vorgenommenen Subventionsbegrenzung um 16-28 vH heraufgesetzt. Für Schmalz und Talg war die Preisbewegung dagegen nach vorangegangenen leichten Erhöhungen wieder rückläufig. Die Butterpreise gingen an den meisten Märkten bis in den Juni hinein unter dem jahreszeitlichen Angebotsdruck noch zurück. Die Eiernotierungen dagegen erhöhten sich bei nachlassendem Angebot wieder um ca 20 vH.

An den Märkten für Ölfrüchte, Öle und Fette ist die seit Ende v.Js. zu beobachtende Baisse, insgesamt gesehen, zum Stillstand gekommen. Wohl ließen neuerdings nach vorangegangenem Anstieg die Preise vor allem für Kopra wieder nach und hatten auch Kokos- und Leinöl einen schwachen Markt. Anderseits aber notierten u.a. Oliven- und Palmöl wieder höher. Im einzelnen, unterschiedlich auch von Marktort zu Marktort, zeigten die Notierungen eine beträchtliche Unruhe, die teils auf die schwankenden Vorausschätzungen für die diesjährigen Ölfruchternten zurückgeht. Die Preise für Ölfrüchte und Öle in Großbritannien, die im April teils um 7-12 vH zurückgenommen wurden, blieben seither unverändert.

Zahlenübersichten

Seitenzahl

Getreide und Mehl:	3 - 7
Speisekartoffeln:	7 - 8
Vieh, Fleisch, Fisch, tierische Produkte:	8 - 13
Zucker, Genußmittel, Gewürze:	13 - 16
Ölsaaten und Ölfrüchte:	16 - 18
Pflanzliche Öle:	18 - 20

Anmerkungen: Es wird auch auf die monatliche Veröffentlichung "Weltmarktpreise ausgewählter Waren", Stat.Berichte Arb.Nr.VI/19/ verwiesen.
Nicht bei allen Waren liegen für eine laufende Berichterstattung verwendbare Preisunterlagen der wichtigsten Marktorte vor. In solchen Fällen werden kleinere Märkte mit herangezogen, um überhaupt ein Bild von der Preisentwicklung zu vermitteln. Bei den Originalpreisen handelt es sich im allgemeinen um Jahresdurchschnitte (Zwölfmonatsmittel) und um Monatsdurchschnitte, im Bundesgebiet für Gerste und Hafer seit August 1950 um Stichtagpreise. Länder, die Preiserhebungen nur zur Monatsmitte (MM) bzw. Monatsende (ME) durchführen, oder wo der Monatsdurchschnitt aus wöchentlich je einem Stichtag berechnet wurde (MDw), sind besonders gekennzeichnet.

1) Bei der Umrechnung für das Jahr 1938 ist zu berücksichtigen, daß der amtlich aufrecht erhaltene Außenwert der Reichsmark, der im Kursverhältnis 1 \$ = 2,48 RM zum Ausdruck kam, für große Teile der wirtschaftlichen Beziehungen zum Ausland - insbesondere der güterwirtschaftlichen - nicht mehr galt.- 2) Ab 30.August 1951: Spezial 351 - 400 kg.- 3) Freie Lieferung außerhalb des Weltkontrakts.- a) Aus weniger als 12 Monatsdurchschnitten berechnet.- b) März 1938.- c) Oktober.- d) Ab 1948 verzollt, frei Grenze.- e) Ab April 1951 freier Preis außerhalb des Kontrakts.- f) Ohne Frühkartoffeln.- g) Frühkartoffeln.- h) Einschl. 50.- RM Fettsteuer je 100 kg.- i) Eier: Umgerechnete Preise für 100 Stück in RM/DM.- k) Ab Januar 1951 loco.- n) Ab September 1939 festgesetzte Preise.- q) August 1939.- s) Bis 13.10.1949: spanisches.- p = vorläufige Zahl.- r = berichtigte Zahl.

